

Rila-Monastir

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

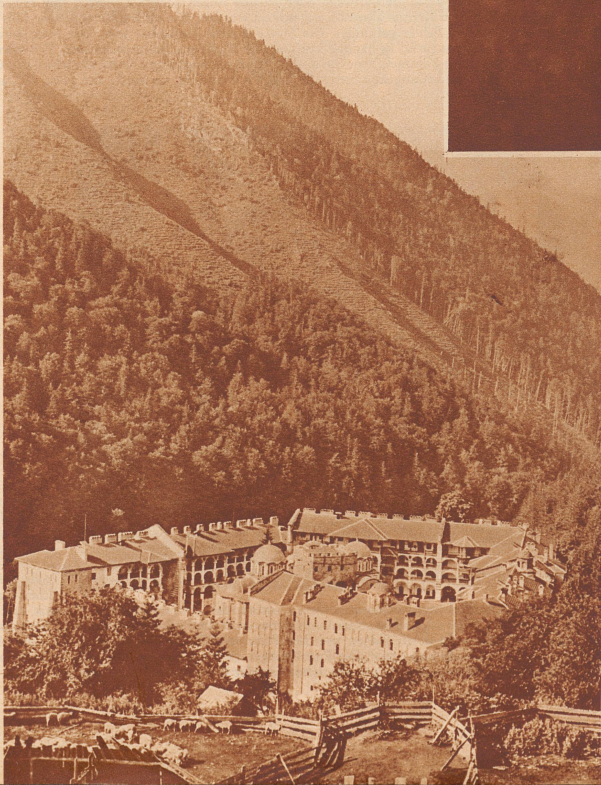
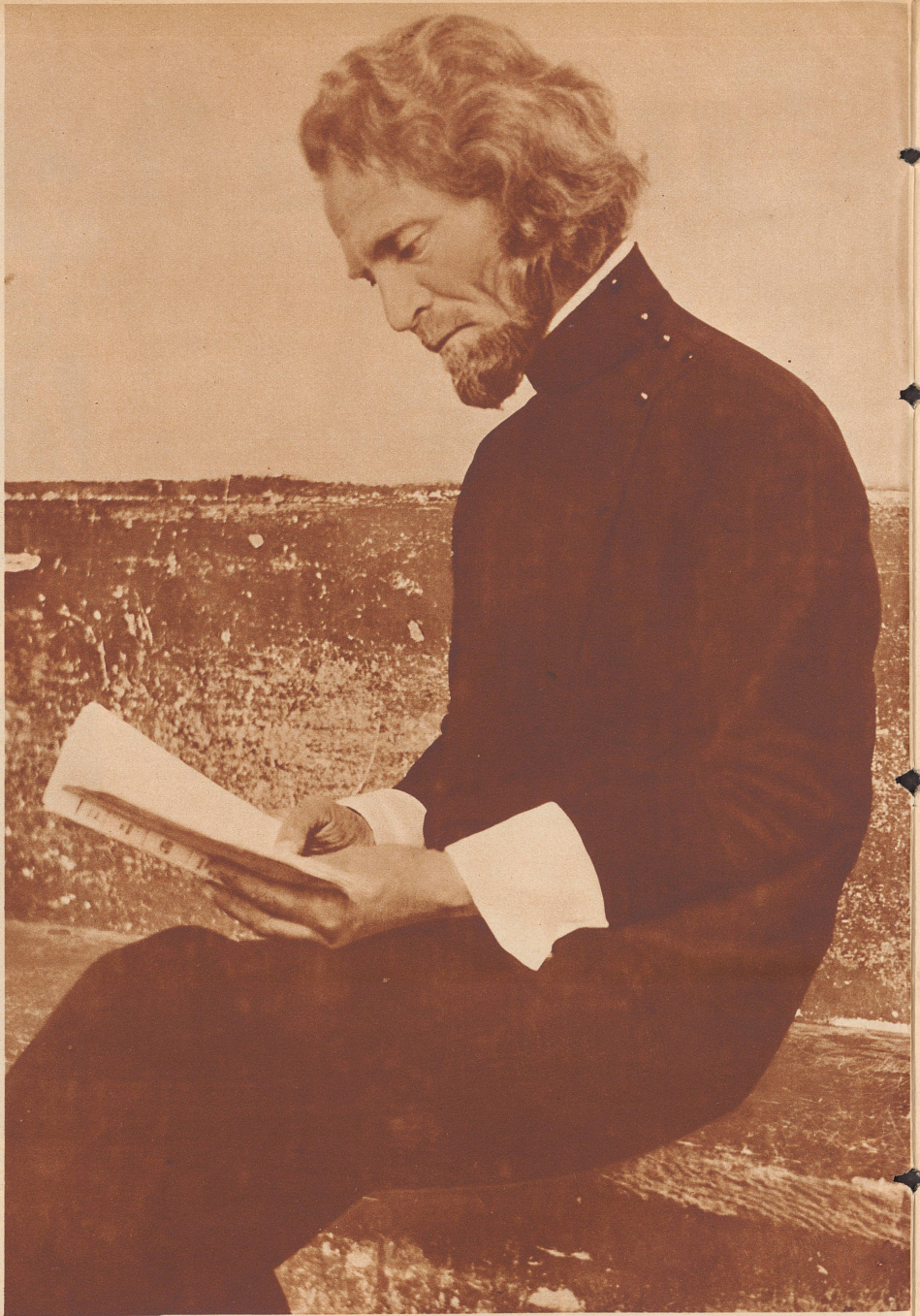


Bildbericht
von
Peter Burchardt

Laienbruder Kiprian,
der Kellermeister des
Klosters.

Rila- Monastir

Besuch bei den Mönchen von Rila in Bulgarien



Das ist der Mönch Warlaam. Neben seiner Muttersprache beherrscht er einige westliche Idiome und ist ein guter Kenner moderner Literatur.

Blick auf das Rilakloster. Es liegt weitab vom Verkehr in einem langen, dicht mit Eichen-, Buchen- und Nadelwald bestandenen Tal am Südrand des Rhodope-Gebirges, etwa 80 km südlich Sofia. Vier große Feuersbrünste hat das Kloster erlebt. Nach dem letzten großen Brand im Jahre 1833 ist es nach Art der Klöster vom Berg Athos neu aufgebaut worden. Es beherbergt heute 40–50 Mönche, die ein wahrhaft asketisches, fast mittelalterliches Leben führen.

In einer Höhle eines einsamen, waldigen Tales des Rilagebirges in Bulgarien lebte im 10. Jahrhundert ein heiliger Einsiedler namens Johann. Nach dem Tode des gottesfürchtigen Mannes ließ Fürst Chreb in jenem Tal ein Kloster errichten, das heute noch besteht. Während 500 Jahren türkischer Herrschaft hat es dank seiner Abgeschlossenheit seinen rein bulgarischen Charakter bewahrt. Von hier aus wurden die Mönche seit Jahrhunderten über das ganze Land ausgesandt, um die Bevölkerung zu lehren. Bis in die heutigen Tage ist das Rila-Monastir ein geistiges Zentrum der griechisch-katholischen Kirche und viel besuchter Wallfahrtsort der Anhänger dieser Konfession geblieben.